



Jugendliche fah

Sabnitz hat hö

Vorstand des Kreisfriedensrates wird erweitert

Bergen (H. Eig. Ber.) Der Vorstand des Kreisfriedensrates Bergen beriet kürzlich über seine Arbeit und wurde sich darüber klar, daß eine Erweiterung des Vorstandes aus Mitarbeitern der Orts-, Betriebs- und Schulfriedensräte notwendig ist.

Als Auftakt für die neue Arbeit und zur Gewinnung neuer Freunde wird am 26. Februar 1957 in Samtens eine

MTS-Bereichsfriedenskonferenz durchgeführt. Hier wird ein namhafter Vertreter des Deutschen Friedensrates sprechen. An dieser Konferenz werden Gäste und Delegierte

aus allen Orten des Kreises teilnehmen.

Weiterhin wird sich der Vorstand des Kreisfriedensrates mit der Erweiterung des Kreisfriedensrates beschäftigen und zur Neuwahl auf der Kreiskonferenz am 15. März 1957 in Bergen entsprechende Vorschläge unterbreiten.

Um allen Mitarbeitern in den Orten, Betrieben und Schulen sowie allen Interessierten die Möglichkeit zur Aussprache zu geben, beschloß der Vorstand, am Mittwoch jeder Woche, von 9 bis 12 Uhr, im Sitzungssaal des Rates der Stadt Bergen eine Sprechzeit abzuhalten.

Bergen (H. Eig. Ber.) Die Durchführung der Jugendweihe im Jahre 1957 muß in unserem Kreis zu einem Höhepunkt werden. Die Jugendlichen, die an der Jugendweihe teilnehmen, sollen in ihrem Leben immer an diese schönen Stunden zurückdenken. Nach dem bisherigen Stand nehmen im Kreisgebiet 33 Prozent aller Schulabgänger an der Jugendweihe 1957 teil.

Es gibt eine ganze Reihe Beispiele vorbildlicher Arbeit bei der Vorbereitung der Jugendweihe in unserem Kreis. So z. B. ist die Arbeit der Stadtausschüsse Bergen und vor allem Saßnitz vorbildlich in jeder Beziehung. Wenn wir in dem Artikel über Jugendweihe, welcher Anfang Januar 1957 in der „Ostsee-Zeitung“ erschien, über die Jugendstunden in Saßnitz berichteten, so ist es notwendig, heute richtigzustellen, daß nicht nur die Mittelschule Saßnitz Erfolg bei

der Gewinnung Jüngern zu ver-sondern daß die genau den gleich der Gewinnung lichen für die hat. Es ist der Arbeit des Sta für Jugendweihe Vorsitz des Gene zu verdanken, d Schulabgänger an stunden teilnehm

Es wird ein H die besten Sch Kreises sein, die gendweihe teilne sie im März dies Gelegenheit hat Leipziger Messe

Bei der Char der Arbeit des S ses Saßnitz dar vergessen, daß Reihe anderer ebenfals vorbild leistet. Wir bring spiel deshalb, we dieser Arbeit lern empfehlen den der Ortsausschü den Ausschußmit Saßnitz und Berg lassen.

Für die Durch Jugendweihe mu einiges im Kreis werden. Vor a müssen die Vere in den MTS-Ber sorgen, daß dort aktiviert wird. E keinen Umständen im Orte Samtens, den Wunsch auß fordern, an der teilzunehmen und wörtlichen dafür haben.

Dieses Beispiel mit der Sorglos über unseren j

Gemeinde Putbus hat viel vor

August-Bebel-Straße wird umgepflastert — Haus Goor wird Ferienheim

Putbus (J. Eig. Ber.) Etwa 200 Einwohner von Putbus hatten sich am 24. Januar im kleinen Saal des HO-Hotels „Deutsches Haus“ eingefunden, um an der öffentlichen Gemeindevertreter-sitzung teilzunehmen. Der Bürgermeister Breede gab Bericht von der Reise einer Delegation zur Regierung betreffend den Aufbau des Schlosses. In Putbus soll wieder ein Badebetrieb eröffnet werden.

Von einem Badeort verlangt man aber ein angenehmes Äußere. Das zu erreichen, ist Putbus bemüht. Noch in diesem Jahr soll der Mittelbau des Schlosses fertiggestellt werden. Ein Teil des Tierparks wird wieder hergerichtet. Mittel für die Umzäunung sollen von dem Erlös von Spendenmarken gewonnen werden. Die Erdarbeiten können unter Mithilfe der Bevölkerung im Nationalen Aufbauwerk durchgeführt werden.

Die August-Bebel-Straße wird umgepflastert. Durch Erhöhung der Straße vor dem Konsum-Landwarenhäus in Lauterbach verschwindet der Teich vor dem Hotel „Am Hafen“. In der Gartenstraße, Bahnhofstraße, Marienstraße, Dorfstraße Lauterbach-Neuendorf und der Dorfstraße Vilmitz werden Gehwegplatten gelegt.

Die zu 75 Prozent fertiggestellte Hafen-Kai-Anlage in Lauterbach wird in diesem Jahr beendet. Aus Gründen der Sicherheit soll die Umzäunung des Hafengebietes bis zum 1. Mai 1957 abgeschlossen sein. Die durch Sturmschäden stark beschädigte Straße in Neuendorf wird sofort instandgesetzt.

Das vom Hüttenkombinat

Ost Stalinstadt erworbene Haus Goor wird zu einem Ferienheim ausgebaut. Es ist für jedermann zugänglich. Das Hüttenkombinat Ost hat sich verpflichtet, einen breiten Badestrand zu schaffen.

Falls die anderweitige Unterbringung der LPG „Vorwärts“ möglich ist, soll aus dem Gartenhaus ein Café werden. Der Werterhaltung des vorhandenen Wohnraums wird größte Aufmerksamkeit geschenkt. Der ehemalige Saal Thälmannplatz 3 wird zu Wohnungen ausgebaut. Ein Neubau entsteht in der Güstelitzer Straße.

Mitzuhelfen an der Durchführung dieser Pläne ist die gesamte Bevölkerung aufgerufen. Zu diesem Zweck ist der Ort Putbus in Wirkungsbereiche aufgeteilt. Jeder Straße, jedem Ortsteil ist ein Abgeordneter zugeteilt worden, der Wünsche, Anregungen und auch Beschwerden entgegennimmt und verpflichtet ist, sie dem Rat der Gemeinde zuzuleiten.

Ein großer Plan, der der Erfüllung harret. Wenn alle Einwohner von Putbus daran mitarbeiten, wird Putbus wieder werden, was es einst war: Perle der Insel Rügen.

Badeorte werden Wohnraum

Vertreter der Regierung und Nationalen Front sich

Sellin (Völkskorr.) Am Freitag, dem 25. Januar 1957, fand in Sellin im Lesesaal des Rates der Gemeinde eine Aussprache zwischen Vertretern des Nationalrates der Nationalen Front sowie Vertretern der Regierung, des FDGB-Bundesvorstandes, den örtlichen Volksvertretungen und den Ortsausschüssen der Nationalen Front statt.

Die einleitenden Worte sprach der Freund Fritz Otto, Mitglied des Präsidiums des Nationalrates der Nationalen Front. Er sagte u. a., daß in der Beratung zwar nicht alle Fragen gelöst werden können, aber es könne hier festgelegt werden, welcher Weg eingeschlagen werden soll.

Worum ging es nun in dieser Beratung? Es ist eine Tatsache, daß in den Badeorten viele Gesetze aufeinander treffen, die alle eingehalten wer-

den sollen. Einmal sind die Badeorte Binz, Sellin, Baabe und Göhren als Wohnorte zu betrachten und zum anderen als Kurorte. Deshalb setzte man sich zusammen, um zu beraten, wie einmal noch mehr Werktätige ihren Urlaub an der See verbringen können, wie ihnen der Aufenthalt noch schöner und angenehmer zu machen geht, und zum anderen, wie gerade in diesen Orten ohne großen Aufwand an Geld und Material weitere Wohnungen geschaffen werden können. In dieser Hinsicht unterbreiteten die Bürgermeister der Gemeinden Binz, Sellin, Baabe und Göhren dem Gremium eine Reihe von Vorschlägen, die beraten werden sollten. Sie zeigten die großen Schwierigkeiten bei der Wohnraumbeschaffung auf, die in allen Orten gleich ist und die nicht ohne weiteres beseitigt

werden können, r pazität der einze dienstträger zu v

Nach den B sprochen die V Ministerien und vorstandes. Sie daß sie den Sorg lichen Volksvertre les Verständnis brächten und die gewissenhaft und fen werden, um entsprechende

Es muß Aufgab ger der Badeorte im Nationalen des Jahres 1957 al gen, die zur Zeit ni bar sind, wieder E Es wurde festgele Orten einen Plan ten, ihn mit der l durchzusprechen, diese Aufgaben zu Ein weiterer S